

»Denn so, wie einstmal zu den alten Magiern sprach der Sternenhimmel, wie sie ihn fragten, wenn sie irgend etwas vollbringen wollten im sozialen Menschenwerden, so hat derjenige, der in der heutigen Zeit irgend etwas im sozialen Menschenwerden vollbringen will, hinzuschauen auf die Sterne, die auf- und untergehen im geschichtlichen Werden.«

*Rudolf Steiner am 23. Dezember 1917*

### **Zum Arbeitsprogramm der 1. Woche der Achberger Sommeruniversität (15. - 21. August) – Abends**

1. Mit dem hier vorangestellten Gedanken *Rudolf Steiners* ist auf ein Arbeitsfeld verwiesen, das unabdingbar zu beachten ist bei der Aufgabe, das soziale Ganze von seinen Fundamenten her zu transformieren und zu erneuern. Unser Zeitalter – so Rudolf Steiner am 24. 12. 1917 – würde sonst »nur Not und Elend und Unglück unter die Erdenmenschheit bringen«. Die Wissenschaft, die hier mit den »auf- und untergehenden Zeitensternen« charakterisiert ist, ist die »**Neue Astrologie**«, die auf in der allgemeinen Geschichtswissenschaft noch gänzlich unbekanntes Gesetzmäßigkeiten (Rhythmen, Umlaufzeiten, Spiegelungen) achtet, welche in der »Zeit als Realität« walten. – Sie zu berücksichtigen ist nötig, will man die »Zeichen der Zeit«, die »mit leuchtenden Lettern zu den Herzen der Menschen sprechen« (R. Steiner am 24. Dezember 1923), erkennen und zu ihre »Erfüllung« Entscheidendes beitragen. Das fundamentalste dieser Gesetze der neuen Astrologie ist die »**Umlaufzeit geschichtlicher Ereignisse**«. Es bringt uns – so Steiner am 23. 12. 1917 – in Verbindung mit dem »Heiligsten und Erlösendsten, das die Menschheit durch das Mysterium von Golgatha bekommen hat«, wenn wir erkennen, dass ein in das Zeitgeschehen »hineingeworfener Impuls« nach 33 Jahren »in verwandelter Gestalt« aufersteht.

Erweitert durch andere Forschungsergebnisse ist die Entdeckung dieses Gesetzes die Grundlage einer neuen »Offenbarungswissenschaft« mit dem Ziel *Apokalyptiker zu werden*, damit man »*seine Zeit so verstehen lernt, daß man die Impulse dieser Zeit zu Impulsen des eigenen Wirkens machen kann*« (R. Steiner am 12. September 1924).

2. Es ist eine einzigartige Situation: Eine Zeitspanne von mehreren Jahrzehnten, die durchgängig einer Arbeit gewidmet war: Der Aufgabe, das soziale Ganze in seiner Kontinuität und in seinem Wandel im Erkennen zu erfassen, um daran im Tun das jeweils Richtige zur rechten Zeit am rechten Ort ins »sozialen Menschenwerden« einzubringen. Wird es uns gelingen, ein »Gesamtkunstwerk« darin zu gewahren? – Dazu wollen wir als Teil der Vorbereitung der Feier zur Jahreswende: »**40 Jahre Internationales Kulturzentrum**« in den Abendstunden des ersten Teils der Sommeruniversität (15. - 21. August) hinblicken auf das »Netzwerk« der über ein halbes Jahrhundert sich spannenden Arbeitsbiographie, die nach einem 10-jährigen Vorlauf dann ab 1971/72 mit dem Namen des Ortes »Achberg« wie synonym verbunden ist und zu entdecken versuchen, wie diese Biographie verbunden ist mit dem »Atem der Geschichte« (Fritz Götte) des 20. Jahrhunderts und darüber hinaus – sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft.

3. Folgende Betrachtungen wollen wir dazu vornehmen:

- **Die Grundlagen der neuen Geschichtswissenschaft im Werk Rudolf Steiners (33-jährige Umlaufzeit geschichtlicher Ereignisse, Spiegelungsgesetz, besondere Entwicklungsrhythmen, das platonische Weltjahr, Zeitgeistwirken und der Dämon des Zeitalters)**
- **Die »Achberger Apokalypse« und die unbemerkte »Kulmination der Anthroposophie« am Ende des kalendarischen Jahrhunderts (Zeitgeist-Offenbarungen in der »denkbar größten Öffentlichkeit«, 1000-Markschein und Euro, der genius loci von Weimar und das dreifache Jahrhundertende)**
- **»Zur Offenbarung des vierten Geheimnisses« – Das 20. Jahrhundert als Brücke und das Mysterium der Mauer**
- **»Die Heilung der Wunde« - Das Medianum und die neue Grals-Wissenschaft.**
- **Spuren auf steinigem Grund: Einzelheiten und signifikante Motive im »Netzwerk« einer 50-jährigen Werk-Biographie mit biographisch-karmischen Aspekten - Prolegomena zur Beschreibung eines Gesamtkunstwerkes.**

Die hier angeführten Punkte betreffen Forschungsergebnisse, die vor allem in den letzten zwei Jahrzehnten meist während Tagungen nach verschiedener Richtung hin bearbeitet wurden. Ich möchte hier zur Vorbereitung für die Sommeruniversität drei Publikationen angeben:

*Wilfried Heidt*, »Die anthroposophische Bewegung will sein eine Erfüllung dessen, was die Zeichen der Zeit mit leuchtenden Lettern zu den Herzen der Menschen sprechen«, in »Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht«, Nr. 16, 13. Juli 1997 <http://www.sozialimpuls.info/assets/pdf/Aufgabe-der-AG-1997.pdf>

*Gerhard Schuster*, *Cosmos und Damian – Ein apokalyptischer Blick auf den 11. September 2001* in: *Lesebuch: »Für eine Welt nach dem Maß des Menschen«*, Achberg 2006 - <http://www.wiege.at/pdf/2006-cosmos-und-damian.pdf>

*Wilfried Heidt*, *Gerhard Schuster*, *Auf der Suche nach der Seele Europas*, Achberg 2008 <http://www.wilfried-heidt.de/2008/08/16/auf-der-suche-nach-der-seele-europas>

*Gerhard Schuster*  
*August 2010*